



Jahresbericht

2015

Soziale Arbeit Schweiz
Travail social Suisse
Lavoro sociale Svizzera
Lavor sociala Svizra

avenirsocial
informiert engagiert vernetzt



Einleitung

AvenirSocial – Soziale Arbeit Schweiz – vertritt die Interessen der Professionellen mit einer Ausbildung in Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Soziokultureller Animation, Kindererziehung und Sozialpädagogischer Werkstattleitung auf Ebene Fachhochschule, Höhere Fachschule oder Universität. Der Verband verfügt schweizweit über 13 regionale Sektionen. AvenirSocial ist ein Kompetenzzentrum für sozial-, berufs- und bildungspolitische Fragestellungen und engagiert sich auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Der Vorstand Schweiz wird von vier Fachkommissionen (Berufsethik, Berufs- und Bildungspolitik, Sozialpolitik, Internationales) und drei Arbeitsgruppen (Schulsozialarbeit, Leitung der Betriebssozialdienste und Gassenarbeit) unterstützt. Die Geschäftsstelle Schweiz befindet sich in Bern. Per 31. Dezember 2015 zählte der Verband 3652 Mitglieder.

Auf den folgenden Seiten finden Sie Informationen zu den diversen Vorstössen und Aktionen, die 2015 auf nationaler Ebene erfolgten. 2015 war ein symbolträchtiges Jahr, denn AvenirSocial konnte sein 10-jähriges Jubiläum feiern. Das 10-jährige Bestehen bietet auch eine schöne Gelegenheit, über die aktuellen und künftigen Herausforderungen nachzudenken. An seiner Delegiertenversammlung lancierte der Verband deshalb nach einer Konsultativabstimmung eine Grundsatzdebatte über die Organisationsentwicklung. Die Delegiertenversammlung gab auch den Anstoss zu Überlegungen in Bezug auf die Ausbildungssituation in der Sozialen Arbeit. Ein zu grosser Teil der Berufsleute des Sozialwesens verfügt über keine entsprechende Ausbildung. AvenirSocial setzt sich für eine Änderung dieser Situation ein.

2015 engagierte sich der Verband auch für diverse sozialpolitische Themen und bezog mehrmals Stellung zu inakzeptablen Leistungskürzungen in der Sozialhilfe. Während der Herbstsession der eidgenössischen Räte betrieb AvenirSocial Lobbying zur zentralen Frage der Ergänzungsleistungen.

In der Geschäftsstelle Schweiz wurde eine neue 70%-Stelle geschaffen: die der Kommunikationsverantwortlichen und Redaktionsleiterin der französischsprachigen Fachzeitschrift *ActualitéSociale*. Diese Stelle wird seit November 2015 von Renata Vujica besetzt. Sie übernimmt schrittweise die Aufgaben von Clotilde Buhler (*ActualitéSociale*) und Ursula Binggeli (Kommunikation), die sich zukünftig auf die Redaktion von *SozialAktuell* fokussiert.

Der Vorstand von AvenirSocial traf sich unter dem Präsidium von Markus Jasinski zu sechs Sitzungen.

Verband

Das 10-jährige Jubiläum: ein schönes Fest

Zur Feier seines 10-jährigen Jubiläums organisierte AvenirSocial am 2. Oktober ein grosses Fest. Über 100 Leute, sowohl Mitglieder als auch Nicht-Mitglieder, Vertreterinnen und Vertreter der Sektionen, des Vorstands und der Partnerorganisationen, trafen sich in Bern, um diesen runden Geburtstag gebührend zu feiern.

Zusammenarbeit mit den Sektionen

2015 leisteten die Sektionen erneut wertvolle Arbeit für den Verband. Sie bilden eine Verankerung und ein Engagement in den Regionen und ermöglichen die Arbeit vor Ort in Synergie mit den Aktivitäten auf nationaler Ebene. Damit trugen sie massgeblich zur Weiterentwicklung des Verbands in den letzten zehn Jahren bei. Die politischen Aktivitäten der Sektionen waren auch 2015 wieder umfangreich und zahlreich. Die Sektionen verfügen jeweils über eine eigene Seite auf der Website von AvenirSocial, wodurch die Vielzahl und der Umfang ihrer Aktivitäten ersichtlich werden.

An der Delegiertenversammlung 2015 lancierte der Verband nach einer Konsultativabstimmung eine Debatte mit den Sektionen über die Organisations-

entwicklung und die künftigen Synergien. Das gemeinsame Ziel ist und wird es auch weiterhin sein, schweizweit stark und geeint die Interessen der Sozialen Arbeit und ihrer Klientinnen und Klienten zu vertreten. Dieses Projekt mit dem Namen avanza wird der Delegiertenversammlung 2017 zur Abstimmung vorgelegt werden. Eine Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern der Sektionen, des Vorstands und der Geschäftsstelle Schweiz traf sich 2015 dazu mehrmals.

Mitgliedschaften und Vertretungen

AvenirSocial arbeitet zur Erreichung seiner statutarischen Ziele mit zahlreichen Partnerorganisationen zusammen. Es werden auch längerfristige Kooperationen sowie Mitgliedschaften in Drittorganisationen, darunter mehrere neue 2015, eingegangen. 2015 hat sich AvenirSocial dem Netzwerk Kinderrechte Schweiz angeschlossen, also in dem Jahr, wo der UNO-Ausschuss für die Rechte des Kindes diverse wichtige Empfehlungen für die Schweiz herausgegeben hat. In der Ausübung ihres Berufs werden die Professionellen der Sozialen Arbeit oft formell oder informell mit Fragen der Sexualaufklärung konfrontiert. Aus diesem Grund hat sich AvenirSocial der Allianz für Sexualaufklärung angeschlossen. Und schliesslich ist AvenirSocial dem Verein Schutzfaktor M beigetreten, der sich für die Wahrung der Grundrechte einsetzt.

Per 31. Dezember 2015 war AvenirSocial Mitglied folgender Organisationen:

Internationale Organisationen

- AIEJI – International Organisation of Social Educators*
- IFSW – International Federation of Social Workers* (World und Europe)
- CIF – Council International Fellowship
- Euro-CEF – Comité européen d'action spécialisée pour l'enfant et la famille
- FICE – Internationaler Fachverband für erzieherische Hilfen

Nationale Organisationen

- Allianz für Sexualaufklärung in der Schweiz
- Aktionsbündnis Psychische Gesundheit Schweiz
- Verein Schutzfaktor M
- BVS – Berufsverbände Sozialbereich Schweiz*
- Förderverein Sozialinfo
- MERS Verein humanrights.ch
- NAS-CPA – Nationale Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik*
- Netzwerk Kinderrechte Schweiz*
- SAVOIRSOCIAL – Schweizerische Dachorganisation der Arbeitswelt Soziales*
- SGB – Schweizerischer Gewerkschaftsbund*
- SGSA – Schweizerische Gesellschaft für Soziale Arbeit
- SKOS – Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe*
- SVSP – Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik*

* Organisationen, in denen AvenirSocial entweder Einsitz im Vorstand oder in einer Kommission hat. In den anderen Organisationen fanden Kontakte und Zusammenarbeiten statt.

Individuelle Leistungen für Mitglieder

Beratungen im Bereich Arbeitsrecht sowie ein beruflicher Rechtsschutz (durch die CAP) sind in der AvenirSocial-Mitgliedschaft enthalten. Um die Qualität dieser für die Mitglieder wichtigen Leistungen zu verbessern und die Resultate auf nationaler Ebene analysieren zu können, hat die Geschäftsstelle Schweiz diese Leistung für die Mitglieder der Sektionen Aargau, beider Basel, Graubünden, Ostschweiz, Solothurn, Wallis, Zentralschweiz und Zürich zentralisiert. Diese werden künftig von Iris Hörner, zertifizierte Beraterin für Fragen im Bereich der Sozialen Arbeit, beraten. Pro Mitglied sind 90 Minuten Beratung pro Jahr gewährleistet. Diese Leistung entspricht einem echten Bedarf und wurde im Verlauf des Jahres intensiv genutzt. 62 Mitglieder aus 8 Deutschschweizer Sektionen wandten sich an Frau Hörner für Fragen zu Arbeitskonflikten: Mobbingfälle, Nichteinhaltung des Arbeitsvertrags, Kündigung während oder nach dem Mutterschaftsurlaub oder einer Krankheit, Fragen zu Nachtarbeit etc. Rund 20% der Fälle mussten an den Rechtsschutz CAP verwiesen werden. Insgesamt zeigten sich die Mitglieder sehr zufrieden mit dieser Unterstützung. Eine entsprechende Leistung wird ab 2016 auch in der Westschweiz eingeführt.

Die Mitglieder erhalten auch ein Abonnement der Fachzeitschrift SozialAktuell beziehungsweise Actualité Sociale. Zudem profitieren sie von zahlreichen weiteren Leistungen und Vergünstigungen. Diese sind auf der Website von AvenirSocial aufgelistet. Hier ein paar Beispiele: vergünstigter oder kostenloser Bezug der Broschüren von AvenirSocial (Berufskodex, Datenschutz in der Sozialen Arbeit), Tagungen zu Vorzugspreisen, Rabatte auf Zusatzversicherungen etc.

Berufs- und Bildungspolitik

Oberstes Ziel der Berufs- und Bildungspolitik ist die Stärkung der Berufsidentität der Mitglieder von AvenirSocial. Zentrale Themen sind die Anerkennung der Berufe der Sozialen Arbeit und ihre Wahrnehmung in der Gesellschaft. Die weitere Entwicklung der Aus- und Weiterbildung ist ebenfalls ein wichtiges Thema.

Was bedeutet Qualität in der Sozialen Arbeit? 2015 lieferte AvenirSocial in einem Diskussionspapier Reflexionsanstösse zu dieser Frage. Dieses Papier erscheint in einem Kontext, wo zahlreiche Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter angesichts der politischen Diskussionen und der öffentlichen Meinung ihre Arbeit ständig rechtfertigen müssen. Dieses Papier betont, dass die Qualität der Sozialen Arbeit von zahlreichen Kriterien abhängt: den Rahmenbedingungen, in denen die Soziale Arbeit erbracht wird, den Fragen in Verbindung mit der Profession (ethische, methodische, wissenschaftliche Dimensionen etc.), der regelmässigen Infragestellung der Prozesse und dem Einbezug der Perspektive der Klientinnen und Klienten. Die Diskussion sollte im Hinblick auf die Erarbeitung eines Positionspapiers intern weitergeführt werden.

2015 gab der Verband auch den Anstoss zu Überlegungen in Bezug auf die Ausbildungssituation in der Sozialen Arbeit. Ein grosser Teil der Berufsleute des Sozialwesens verfügt über keine entsprechende Ausbildung. AvenirSocial setzt sich für eine Änderung dieser Situation ein. Im Anschluss an einem Workshop anlässlich der Delegiertenversammlung 2015 wurde eine nationale Arbeitsgruppe geschaffen. Diese traf sich im November erstmals. Es wird eine landesweite Kampagne zu dieser Thematik lanciert werden.



Berufsethik

AvenirSocial bezog auch Stellung zugunsten der Stipendieninitiative zur Förderung der Chancengleichheit im Bildungssystem. Angesichts des Mangels an ausgebildeten Professionellen der Sozialen Arbeit sollen die Kosten der tertiären Bildung kein Hemmnis für die Fortsetzung des Studiums bilden, wie dies heute der Fall ist.

Die Fachkommission Berufsethik gibt Auskunft bei Anfragen aus der Praxis. Sie behandelt professionsethische Fragestellungen und engagiert sich wo angezeigt auch öffentlich.

2015 erarbeitete die Kommission vertrauliche Stellungnahmen zu verschiedenen Anfragen. Sie unterstrich beispielsweise die Wichtigkeit, das Vertrauensverhältnis zwischen den Professionellen der Sozialen Arbeit und ihren Klientinnen und Klienten zu schützen, auch wenn es sich dabei um Sans Papiers handelt. Sie sprach sich zudem dagegen aus, dass Professionelle der Sozialen Arbeit drogensüchtigen Eltern und ihre Kinder im Rahmen einer systematischen Meldepflicht den Behörden bekannt geben müssen..

Bis 2015 bestand die Fachkommission Berufsethik aus zwei regionalen Unterkommissionen (Romandie und Deutschschweiz). Nach einer ersten Annäherung fusionierten die beiden Unterkommissionen.

Sozialpolitik

Die Fachkommission Sozialpolitik erarbeitet Grundlagen zu wichtigen Themen und äussert sich regelmässig zu sozialpolitischen Entwicklungen. Unter anderem verfasst sie Positionspapiere, Vernehmlassungsantworten und Abstimmungsempfehlungen.

Während der Herbstsession der eidgenössischen Räte betrieb AvenirSocial Lobbying zu den anrechenbaren Mietzinsmaxima im Gesetz über Ergänzungsleistungen. In seiner Stellungnahme rief AvenirSocial das Parlament dazu auf, eine für ältere Personen und beeinträchtigte Menschen wichtige Entscheidung nicht aufzuschieben und die Vernehmlassung von 2014 rasch weiterzuverfolgen. Führt man diese Revision der nach Regionen differenzierten anrechenbaren Mietzinsmaxima jetzt nicht rasch ein, leugnet man die Immobiliensituation und die aktuellen Mietpreise.

2015 erarbeitete AvenirSocial auch mehrere Stellungnahmen und Medienmitteilungen im Rahmen der wiederholten Angriffe auf die Sozialhilfe. Der Verband bezog Stellung im Rahmen der Revision der SKOS-Richtlinien und lehnte die Kürzungen für bestimmte Zielgruppen ab. Im Juni veröffentlichte der Verband eine Pressemitteilung als Reaktion auf die schockierende Forderung der SVP. Diese forderte eine massive Leistungssenkung, eine Rückkehr zur Freiwilligenarbeit und diffamierte die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter.

Im September publizierte AvenirSocial eine Stellungnahme und bedauerte darin den Beschluss der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK) in Bezug auf die Revision der Sozialhilfe-Richtlinien. Die verschiedenen vorgelegten Beschränkungen sind nicht die Lösung für das Armutproblem in der Schweiz und bergen das Risiko einer Verschlechterung der Lebensbedingungen mehrerer Zielgruppen, insbesondere der Kinder.



Im Oktober 2015 äusserte sich der Verband in einer Vernehmlassung zu einem wichtigen Thema: der Verordnung zum neuen Bürgerrechtsgesetz. Kein Einbürgerungsgesuch stellen können, weil man in den letzten drei Jahren Sozialhilfe bezogen hat? Das sieht das neue Bürgerrechtsgesetz vor, dem das Parlament 2014 zugestimmt hatte und für dessen Bürgerrechtsverordnung 2015 die Vernehmlassung stattfand. AvenirSocial zeigte sich sehr kritisch in Bezug auf verschiedene Aspekte, sowohl im Gesetz als auch in der Verordnung.

Im Verlauf des Jahres beteiligte sich AvenirSocial u.a. auch an der Vernehmlassung in Bezug auf die Umsetzung der Volksinitiative «Pädophile sollen nicht mehr mit Kindern arbeiten dürfen». In der Vernehmlassung plädierte der Verband für die Umsetzungs-Variante 1 mit einer Ausnahmestimmung für leichte Fälle, welche mit dem Prinzip der Verhältnismässigkeit und der Europäischen Menschenrechtskonvention vereinbar ist.

Und schliesslich äusserte sich der Verband zur Suchtstrategie des Bundes. AvenirSocial begrüsst diese neue Strategie und präsentierte einige Verbesserungen aus Sicht der Sozialen Arbeit.

International

In der internationalen Community der Sozialen Arbeit werden als Folge der Globalisierung viele wichtige Fragen erörtert, die grenzübergreifend angegangen werden müssen.

AvenirSocial engagiert sich seit Jahren mit politischem Lobbying für die Ratifizierung der Europäischen Sozialcharta. Im August 2015 wurde der Verband von der Aussenpolitischen Kommission des Ständerates angehört. AvenirSocial versuchte dabei, die Ständerätinnen und Ständeräte von der Wichtigkeit der Sozialcharta, einem Schlüsselinstrument zur Förderung und Verteidigung der sozialen Rechte, zu überzeugen. In Bezug auf die Sozialcharta veröffentlichte AvenirSocial zudem im November einen Gastkommentar sowie eine Pressemitteilung, zum Zeitpunkt, als der Bundesrat die Motion de Courten zur Ablehnung empfahl. Der Text des Mitglieds der SVP-Fraktion fordert einen Verzicht auf die Ratifizierung der Europäischen Sozialcharta.

Im Bestreben berufliche Auslandsaufenthalte in der Sozialen Arbeit zu erleichtern, publizierte AvenirSocial 2015 ein Informationspapier über den internationalen Austausch. Dieses Dokument liefert Hintergrundinformationen und listet verschiedene Organisationen und Internetportale auf, die Praktikums- und Stellenangebote anbieten.

Um die Behandlung von Fragestellungen in Bezug auf die Soziale Arbeit auf internationaler Ebene zu unterstützen, nahm AvenirSocial im September an der europäischen Delegiertenversammlung des International Federation of Social Workers (IFSW) in Edinburgh teil.

Geschäftsplan

2015 wurden die im Geschäftsplan 2014–2017 formulierten Ziele weiterverfolgt und verstärkt. AvenirSocial engagierte sich zu wichtigen politischen Themen für die Professionellen der Sozialen Arbeit, insbesondere anlässlich der wiederholten Angriffe auf die Sozialhilfe, deren Bezügerinnen und Bezüger sowie die in diesem Bereich tätigen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter. In einem Kontext, wo viele Professionelle der Sozialen Arbeit angesichts der politischen Diskussionen ihre Arbeit dauernd rechtfertigen müssen, gab AvenirSocial Anstoss zu Überlegungen zu den Qualitätskriterien in der Sozialen Arbeit. Um dem Verband und dessen Vertreterinnen und Vertretern eine höhere Visibilität zu gewährleisten, wurde die Stelle einer Kommunikationsverantwortlichen innerhalb der Geschäftsstelle Schweiz geschaffen.

Fachgruppen

Die Fachgruppe Leitung Betriebssozialdienste setzte ihre Tätigkeiten 2015 fort, genauso wie die Fachgruppe Schulsozialarbeit. Auch dieses Jahr war Letztere sehr aktiv in der Romandie: Im September fand eine französischsprachige Zusammenkunft in Biel statt. Ebenso war die Fachgruppe Gassenarbeit 2015 aktiv. Die drei bis vier Treffen pro Jahr der Fachgruppen ermöglichen den Professionellen der Sozialen Arbeit den Erfahrungsaustausch. Sie sind eine gute Gelegenheit, mit den Berufskolleginnen und -kollegen über spezifische Themen zu diskutieren. Diese Treffen stehen allen interessierten Mitgliedern von AvenirSocial offen.

Kommunikation

Verstärkung

Mit der Schaffung der Stelle einer Kommunikationsverantwortlichen und der Neugestaltung der Fachzeitschrift *Actualité Sociale* möchte AvenirSocial sowohl die externe als auch die interne Kommunikation verstärken. Wir möchten die Botschaften des Verbands zielgerichteter anbringen, ein umfassendes Kommunikationskonzept erarbeiten und die Visibilität des Verbands sowie der Sozialen Arbeit im Allgemeinen verstärken. Auf nationaler Ebene erlaubt diese Stelle eine grössere Synergie zwischen den deutsch- und französischsprachigen Publikationen des Verbands. Diese neue Stelle wird seit November 2015 von Renata Vujica besetzt.

Publikationen

2015 wurde ein neuer Flyer zur Ethik in der Sozialen Arbeit erstellt und publiziert. Ein weiterer Flyer zur Vorstellung des Verbands wurde auf Deutsch und Französisch herausgegeben.

SozialAktuell

SozialAktuell (Auflage: 5500 Ex.) hat sich kontinuierlich weiterentwickelt. Bis Oktober 2015 stand die Fachzeitschrift unter der Leitung von Christa Boesinger. Angesichts der Weiterentwicklung der Fachzeitschrift besteht seit November eine Co-Redaktionsleitung zwischen Christa Boesinger (60%) und Ursula Binggeli (60%). Im Verlauf des Jahres wurde eine grosse Leserbefragung mit dem Ziel durchgeführt, die Publikation inhaltlich noch weiter zu verbessern. Die Redaktion ist zufrieden mit den anregenden Rückmeldungen. Die Umfrageresultate werden zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht. Eine weitere Neuheit 2015 für SozialAktuell: die Schaffung der monatlichen Kolumne «Ich bin nicht vom Fach». Diese Kolumne bietet einen leicht schrägen Aussenblick auf die Aktualität der Sozialen Arbeit aus der Feder des Slam-Poeten Simon Chen.

Actualité Sociale

Actualité Sociale erschien 2015 sechs Mal in einer Auflage von 900 Exemplaren. Die Redaktionsleiterin Clotilde Buhler, Journalistin und Sozialarbeiterin, und die fünfköpfige Redaktionsgruppe haben alle zwei Monate ein interessantes Heft erarbeitet. Im November 2015 wurde Renata Vujica als neue Redaktionsleiterin eingestellt. Clotilde Buhler stellte die Übergabe sicher. Ihr Mandat endet Anfang 2016. Wir danken ihr ganz herzlich für ihre Arbeit und auch den Mitgliedern der Redaktionsgruppe für ihr ehrenamtliches



Engagement. Eine neue Redaktionsgruppe wird ihre Arbeit 2016 aufnehmen. Actualité Sociale wird insbesondere mit REISO weiterentwickelt, um die Verankerung in der Romandie zu verstärken.

www.avenirsocial.ch

2015 wurde die Website des Verbands von den Mitgliedern und Interessenten intensiv genutzt. Im Durchschnitt besuchten monatlich 12'000 Nutzerinnen und Nutzer die Webseite.

Newsletter

2015 wurde aus dem monatlich erscheinenden elektronischen Newsletter ein zweimonatlich erscheinender. Sein Ziel: die über 6000 Abonnentinnen und Abonnenten über die diversen Aktivitäten des Verbands gezielt und umfassend zu informieren.

Medienpräsenz

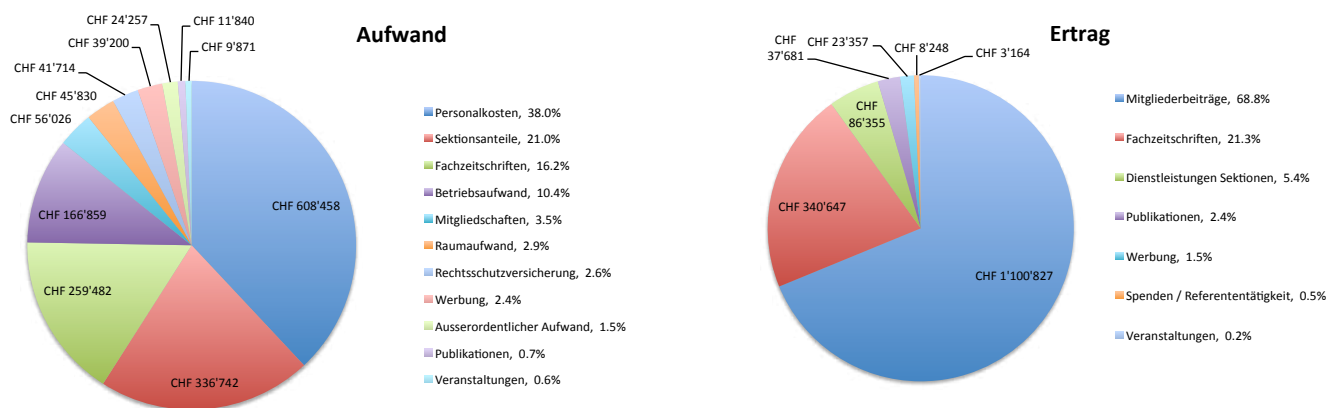
2015 war die Soziale Arbeit – und damit auch AvenirSocial – erneut regelmässig in den Medien präsent.

Allein auf nationaler Ebene, war AvenirSocial am 3. Februar live in der Sendung «InterCités» auf RTS. Thema waren die obligatorischen Beschäftigungsprogramme für Leute, die Sozialhilfe beantragen, wie dies im Kanton Neuenburg diskutiert wird. Den Mitgliedern des Neuenburger Grossrats wurde ein Schreiben zu diesem Thema versendet. In der «Schweiz am Sonntag» äusserte sich AvenirSocial über die Kürzungen in der Sozialhilfe und den anhaltenden politischen Druck in dieser Thematik. AvenirSocial war zudem im «Forum des 100» von «l'Hebdo» präsent. Emilie Graff, Co-Geschäftsleiterin des Verbands, fand sich unter den 100 Persönlichkeiten, welche die Westschweiz ausmachen und die vom Magazin «l'Hebdo» bestimmt wurden. Eine gute Gelegenheit, AvenirSocial und die Soziale Arbeit zum Thema zu machen. AvenirSocial fand sich zudem auf der Titelseite der Tageszeitung «Le Temps» vom 24. Februar 2015, wo der Verband den Druck gewisser Gemeinden zum Vorbezug der zweiten Säule anprangerte, bevor Sozialhilfeleistungen bezogen werden können.

Zahlen

Der Verband in Zahlen

Unser Bruttoumsatz belief sich per 31.12.2015 auf CHF 1,6 Mio. Er setzte sich wie folgt zusammen:



Dank

Ohne die Arbeit von über 100 aktiven Ehrenamtlichen auf allen Ebenen (international, national, regional) hätte sich AvenirSocial auch 2015 nie so aktiv und engagiert für die Sache der Sozialen Arbeit stark machen können. AvenirSocial Schweiz dankt allen Beteiligten ganz herzlich für ihr tatkräftiges Engagement. Dank ihrem grossen Einsatz kann der Verband wirksam und mit klarem Profil seine vielfältigen Aktivitäten verfolgen.

Engagement

Folgende Personen waren 2015 in nationalen Verbandsstrukturen aktiv:

Vorstand Schweiz

Markus Jasinski (Präsident), Véréna Keller (Vize-Präsidentin), Kathrin Eichenberger, Simone Gremminger, Thomas Michel, Beat Schmocker, Ruth Steiner, Michèle Aubry Weill

Fachkommission Berufsethik

Beat Schmocker (Co-Präsident) Claude Bovay (Co-Präsident), Gilles Ansermoz, Susanne Beck, Anna Fliedner, Alexander Hartmann, Simone Gremminger, Hans Joss, Erich Kirtz, François Macias, Monika Stocker, Danièle Warynski, Diana Wider, Rahel Wüst

Fachkommission Sozialpolitik

Karin Bründler, Gabriela Buss, Sarah Flury, Ruth Steiner, Michèle Aubry Weill

Fachkommission Internationales

Margot Fempel (Präsidentin), Christine Bärtschi Borter, Daniela Duff, Elisabeth Fischbacher Schrobiltgen (CIF), Priska Fleischlin, Bruno Keel (Pro Sozialcharta), Klaus Kühne (UNO), Andreas Schauder, Inge Schädler, Roland Stübi (FICE), Rémy Studer, Luzius Rusch, Pascal Rudin

Projektgruppe avanza

Mandy Begenau, Carmen Böhler, Jocelyne Haller, Marlen Holliger, Markus Jasinski, Sarah Luongo, Thomas Michel, Reto Stacher, Guillaume Tharin, Maria Valero, Sandro Villiger

Redaktionsgruppe SozialAktuell

Ursula Christen, Armin Eberli, Esther Forrer Kasteel, Claudia Grebenarov, Martin Hafen, Daniel Iseli, Mirjam Kuhn, Robert Löpfe, Christoph Mattes, Karin Meierhofer, Marco Mettler, Simone Moser (bis März 2015), Benjamin Shuler, Eleni Jörg-Zougli

Redaktionsgruppe ActualitéSociale

Philippe Audergon, Antoinette Donini, Christine Guinard Dumas, Varuna Mossier, Dominique Pont

Geschäftsstelle Schweiz

Geschäftsstelle Schweiz

Stéphane Beuchat, Co-Geschäftsleiter

Emilie Graff, Co-Geschäftsleiterin

Christa Boesinger, Redaktionsleiterin SozialAktuell (bis Oktober 2015),
Co-Redaktionsleiterin (seit November 2015)

Ursula Binggeli, Redaktion SozialAktuell und Kommunikation
(bis Oktober 2015), Co-Redaktionsleiterin (seit November 2015)

Charlotte Eicher, Geschäftsleiterin Sektionen Zürich (bis Mai 2015),
Zentralschweiz und Nordwestschweiz (seit Oktober 2015)

Renata Vujica, Redaktionsleiterin ActualitéSociale und Kommunikations-
verantwortliche (seit November 2015)

Clotilde Buhler, Redaktionsleiterin ActualitéSociale (bis Oktober 2015,
danach schrittweise Abgabe des Mandats)

Sandra Langone, Administration und Buchhaltung

Susanna Peters, Sekretariat

Iris Hörner, Beratung Arbeitsrecht in der Deutschschweiz



Markus Jasinski



Stéphane Beuchat



Emilie Graff

Anhänge: Bilanz und Erfolgsrechnung 2015

AvenirSocial
Travail social Suisse
Postfach 3001 Bern
+41 (0)31 380 83 00
info@avenirsocial.ch
www.avenirsocial.ch